

Banca Popolare di Sondrio (SUISSE)

JAHRESBERICHT 1999

“ “ “ “ “ “ “

Banca Popolare di Sondrio (SUISSE)

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ Banca Popolare di Sondrio (SUISSE) SA “ “
Kapital: CHF 50 000 000

“ “ “ Hauptsitz und Generaldirektion “ “
Via Maggio 1, 6901 Lugano
Tel. + 41 91 973 36 00
Fax + 41 91 973 36 36

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

VERWALTUNGSRAT

Piero Melazzini

Präsident

Flavio Pedrazzoli

Vizepräsident

Plinio Bernardoni

Sekretär des Verwaltungsrats

Giovanni Ruffini

Kurt Spinner

GENERALDIREKTION

Gianni Meregalli

(bis zum 30. Juni 1999)

Brunello Perucchi

(ab 1. Juli 1999)

BETRIEBSINTERNER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Alberto Bradanini

REVISIONSSTELLE

Arthur Andersen SA

Lugano



*Ich liebe die Wolken, wenn sie bei schönem Wetter am Himmel erscheinen.
Wolken sind Gedichte, Sterne Prosa. [...] Wolken haben ein Leben
wie die Menschen, jede hat ein anderes Schicksal,
das von einer kleinen, schüchtern erscheinenden Flocke
bis zur düsteren Wolkenwand reicht, die sich wie eine Matratze
über den Himmel ausbreitet, und ihre Macht
gegen jede Anstrengung der Sonne zu behaupten scheint.¹*

“ “ “ “ “ “ “

Banca Popolare di Sondrio (SUISSE)

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

Dieser Bericht ist in italienischer,
deutscher und englischer Sprache erhältlich.
Das Vorwort des Präsidenten
wurde auch ins Romantsch übersetzt.

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT DES PRÄSIDENTEN
PREAMBEL DAL PRESIDENT

9

BERICHT DES VERWALTUNGSRATS ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR
PER 31. DEZEMBER 1999

15

JAHRESBERICHT 1999

21

BILANZ PER 31. DEZEMBER 1999

22

ERFOLGSRECHNUNG PER 31. DEZEMBER 1999

24

MITTELFLUSSRECHNUNG PER 31. DEZEMBER 1999

26

ANMERKUNGEN ZUR JAHRESRECHNUNG 1999

29

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

45

UNSERE DIENSTLEISTUNGEN

47

GIUSEPPE PREZZOLINI, MENSCH UND WOLKE

49

Prezzolini, Lugano und die Schweiz

55

Prezzolini, das Veltlin und die Banca Popolare di Sondrio

59

Ein Brief Vilfredo Paretos an Giuseppe Prezzolini

66

VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Mit Erleichterung begrüßen wir das Jahr 2000, das zusammen mit einem Stück unseres Lebens auch das Schreckgespenst des sogenannten Millennium-bug hinter sich gelassen hat. Ein "Bug", der an der Seelenruhe, der Energie und am Geldbeutel nicht weniger Leute gezehrt hat.

In der Perspektive unserer Angelegenheiten scheint es uns richtig, einleitend auf die Geschehnisse unserer heimischen Wirtschaftspolitik hinzuweisen, die von gewisser Bedeutung sind.

Im allgemeinen kann man behaupten, dass das Jahr 1999 keine besonderen Merkmale aufgewiesen hat, weder positive noch negative. Während das Bruttosozialprodukt um 1,3% angewachsen sein dürfte und die Arbeitslosigkeit zwischen 2,3% und 2,5% schwankt, hält sich die Inflation unter 1%.

Man kann sagen, dass das Wirtschaftswachstum im Vergleich zum Rest Europas weiterhin von Müdigkeit gezeichnet ist; und zwar auch wegen unserer Währung, deren unbequeme Stärke eher finanzielle als handelswirtschaftliche Auswirkungen hat. In der Tat konnte sich der Schweizer Franken im europäischen Bereich behaupten.

Die Stimmungslage der unternehmerischen Kapitalanleger und Sparer hat nachgelassen. Sicher ist Hypochondrie keine Antriebskraft der Wirtschaft und noch weniger sind es die erforderlichen Abschreckungsmittel.

Der Wiederaufschwung der Wirtschaft baut auf den bilateralen Abkommen auf, die den Handelsaustausch vor allem mit der Europäischen Union regeln und fördern. Das ist die Kunst der Vereinigung, um die Entwicklung der Produktion, des Vertriebs und des Konsums zu optimieren. Der Warentausch ist mehr wert als ein Ideenaustausch.

Der eidgenössische Finanzplatz blieb trotz der nicht günstigen Indexbewegung an der Börse fast das gesamte Jahr über ein emsiger Bienenstock.

Während sich der Prozess der Bankenkonzentration zu konsolidieren anschickt, kann man einem Wiederaufblühen der ausländischen Kreditinstitute beiwohnen, vor allem im Kanton Tessin. Dabei fällt einem unser altes Sprichwort ein: Mit einem Tropfen Honig fängt man mehr Fliegen, als mit einem Fass voll Galle. Wirtschafts- und sozialpolitische Stabilität; effiziente Verwaltungen, die zur integrierten Rationalität tendieren; Arbeitsmobilität, die wie alles, was verkauft und gekauft wird, ihren natürlichen und ihren Marktpreis hat; ein gerechtes Steuersystem, das auf einem präzisen und loyalen Steuerzahler-Fiskus-Verhältnis beruht. Und selbst wenn dies alles wäre, ist es wirklich so wenig?

Kommen wir nun zu unseren internen Angelegenheiten. Eine einfache Gegenüberstellung der Zahlen der Posten Vermögens- und Ertragsrechnung mit denen des Vorjahres gibt eine ziemlich genaue Vorstellung über die Entwicklung unserer Geschäftstätigkeit wieder. Der hier anschliessende Bericht des Verwaltungsrats wird die für sich bereits beredten Zahlen kommentieren, um die einzelnen Rechnungsdaten in die effektiven Marktverhältnisse einzuordnen und auch, um deren wenn auch noch so eloquente Bedeutung zu erläutern.

Mitte des Jahres erfolgte der Wechsel an der Spitze der Geschäftsführung. An die Stelle von Herrn Gianni Meregalli trat Herr Brunello Perucchi. Dieser freiwillige

Verzicht bedeute für Herrn Meregalli, der seit Gründung der Bank ihr Direktor war, ein Verbleiben als weiser und rühriger Pensionist.

Die Geschäftsentwicklung, die sich durch das Festhalten an den Vorsätzen und ihre rasche Umsetzung auszeichnet, erzwang eine Neuordnung der Organisationsstruktur, indem ein neues Informatiksystem im Einklang mit den Entwicklungen der Zukunft eingeführt wurde. Eine Zukunft, die bereits Gegenwart ist. Der Personalbestand stieg innerhalb eines Jahres von 47 auf 88.

Das, was als unsichtbarer Notstand definiert wurde, steht vor der Tür. Das Zeitalter der Telematik ist an die digitale Revolution gebunden, und die sogenannte Globalisierung schreitet rasch voran, nicht nur auf wirtschaftlichem und finanziellem, sondern auch auf kulturellem Gebiet. Daraus entstand der Anspruch nach Neuorganisation der Arbeit und der Logistik, um auf den Märkten wettbewerbsfähig zu sein; und ausserdem der Anspruch auf eine laufende wirtschaftliche Koordinierung, die wir, aus dem biologischen Wortschatz entlehnt, als Holismus definieren.

Neue Zweigniederlassungen wurden Anfang Juni in St. Gallen im gleichnamigen Kanton, und Anfang Juli in Celerina eröffnet. Zwei unterschiedliche Orte, die sich in unsere Strategie wohl einordnen.

Die kurzfristigen Ergebnisse sprechen für unsere Entscheidungen. Für dieses Jahr nehmen wir uns vor, auf dem vorgesteckten Weg einer sich in Evolution befindlichen Normalität fortzuschreiten, die für einen lebenden Organismus in der Wachstumsphase typisch ist, d.h. begrenzte Expansion und gesteigerte Intensität. Jenseits des Gewinn- und Grössenwachstums bleibt unsere vorrangige Aufgabe die von jeher: Arbeit im Dienst der Gemeinschaft durch geschicktes, beharrliches und zweckmässiges Handeln. Dies ist die Überzeugung, die uns bei der Verwaltung der Bank leitet; einer Bank, die ein sicheres und stabiles Instrument für jeden sein muss, der danach strebt, seine Anstrengungen zu steigern und seine Mühe belohnt zu sehen.

Bewusst, dass Worte nur Worte sind, die Macht der Worte aber gerade in ihrer Umsetzung liegt, haben wir für die Einrichtung neuer Dienste gesorgt, zumindest für uns, um der Konkurrenz begegnen zu können. Wir beziehen uns hierbei auf den Investmentfonds Popso (Suisse), Investment Fund Sicav, der in diesem Jahr auch in Italien gehandelt wird; ausserdem auf das Abkommen mit Helvetia-Patria zur Ausgabe von Versicherungspolice. Schliesslich die Möglichkeit, für den, der die Voraussetzungen erfüllt, Aktieninhaber der Banca Popolare di Sondrio, unserem Mutterhaus im Veltlin und Valchiavenna, zu werden.

Ausserdem möchten wir noch auf das Angebot von hochspezialisierten Diensten im Bereich der integrierten globalen Beratung über die Treuhandgesellschaft Sofipo mit Sitz in Lugano hinweisen.

Unser Geschäftsapproach ist ohne viel Aufheben, doch beschleunigten Schrittes, im Zeichen des Sprichworts "Eile mit Weile", wie bereits angedeutet.

Die Broschüre mit Jahresbericht und Erfolgsrechnung wird durch eine Erinnerung an Giuseppe Prezzolini kulturell untermalt, der den letzten Teil seines langen Lebens in Lugano verbrachte, und mit dem wir einen unvergesslichen Kontakt pflegten.

An die Kollegen des Verwaltungsrats geht unsere Dankbarkeit für ihre edle, leidenschaftliche und kompetente Pflichterfüllung in der gemeinsamen Betriebsführung.

Dem Personal sei aufrichtig gedankt für die gute, mit Intelligenz und Treue geleistete Arbeit bei der Erledigung ihrer Aufgaben, die oft nicht einfach waren und immer lastender wurden. Der Kundschaft, die sich im starken Wachstum befindet, erneuern wir unser Versprechen, für sie die Bank von gestern, heute und morgen zu sein. An die eidgenössische Bankenkommision, der die Aufsicht obliegt, geht unsere Danksagung für die wertvolle Unterstützung und Gewährleistung bei der Einhaltung aller sekundären und primären Anweisungen. Wie immer, wissen wir die Zusammenarbeit mit der Revisionsstelle in einem für uns nützlichen und fruchtbringenden Dialog professioneller Bereicherung sehr zu schätzen.

Heute feiern wir ein ganz spezielles Neujahrsfest; ein gleiches kehrt erst in tausend Jahren wieder. So sehr wir uns auch zur Dynamik des Wandels bekennen, die Erbarmungslosigkeit der Zeit erdrückt und ängstigt uns. Vertrauen wir uns also der veränderlichen Gestalt der Zeit an, und leben wir unsere Zeit im Zeichen der Ordnung, der Arbeit und der Redlichkeit!

Lugano, 1. Januar 2000

Präsident
Piero Melazzini

PREAMBEL DAL PRESIDENT

Cun surleivg salüdains nus l'an 2000 chi - insembel cun üna part da nossa vita - lascha davous se il spavent da l'uschèdita trücha dal millenium. As tratta cò d'ün squitsch morel chi ho sdarlossò l'orma, l'energia e'l portafögl da brich pocha glied.

Pigliand consideraziun d'üna perspectiva ravicinanta ans pera que güstificho d'atschener preliminariumaing a quels evenimaints da la politica economica naziunela chi 'd haun üna tscherta relevanza.

In lingia generela as po affirmer cha' 1999 es sto ün an sainza infamia e sainza lod. A regard il prodot intern vess dad esser progredieu i'l 1,3% e la dischoccupaziun figürand traunter ils 2,3% - 2,5% e l'inflaziun chi resta suot 1% sun fats evidaints. Resta da dir cha' l'svilup da l'economia cuntinua ad esser stantus resguardand il rest da l'Europa; e quist fat es eir d'attribuir a la munaida chi incomodescha la forza pü a radschuns finanzielas cu a quellas mercantilas. In fat, il franc svizzer s'ho mantgnieu i'l orbit europeic.

L'umur da l'intraprendenza dals chapitalists e dals spargneders es suotdotto. A s'in-clegia da se cha l'ipocondria nun es üna forza propulsiva da l'economia ed auncha main sun que ils aderents necessaris.

Il schlauntsch da l'economia parta davent dals accords bilaterels chi reglan e favuriseschan principelmaing ils cuntracambis commerziels cun l'Uniun Europeica. Quetaunt es l'art da s'associer per as perfecziuner i'l svilup da la producziun e dal consüm. Ün cuntracambi da marchanzia vela dapü cu ün cuntracambi d'ideas.

La piazza finanziaria elvetica cuntinuescha ad esser ün elevatur d'operusited, pigliand in consideraziun il brich bun andamaint dals indizis da la buorsa chi s'haun manifestos düraunt quasi tuot l'an.

Per intaunt s'esa landervi da vulair consolider il process da concentraziun bancaria, cul intent d'üna revificaziun d'instituts da credits esters, e que per granda part i'l chantun Tessin. A tuorna darcho il vegl adagio in nos immaint; la bucheda d'meil clappa dapü muos-chas cu la glanda dal feil! La stabilitèd politica economica e sociela, las administraziuns efficientas chi tendeschan vers la raziunalitèd integreda, la mobilitèd da la lavur chi - scu tuottas chosas chi's cumpran e's vendan - haun lur predschi natürel e quel dal marchio; ad es ün sistem tributori eguel ed encardino sün ün rapport cuntribuent ficho in möd precis e leel. Ans fermainsa dimena cò. Als pera que poch?

Passainsa a las fatschendas da nossa domena. Il simpel cunfrunt da las cifras expostas i'ls contos patrimoniels extremes es reituel cun quel da l'an precedaint chi do eir ün'idea magari exacta dal svilup da nossa lavur. La relaziun consiliera chi segua prevezza al comentar da l'eloquenza da las cifras, saja que per manzuner las datas quintablas chi's refereschan a la situaziun effectiva dal marchio e saja que per and sclerir il spür significat "eloquent".

Illa mited da l'an ho gieu lö la successiun al timun executiv da nossa gestiun. A signur Gianni Meregalli ho succedieu signur Brunello Perucchi. Ad es sto ün passagi d'egna voluntèd chi per signur Meregalli, directur da bel principi da la banca, significha üna permanenza d'ün pensiuno sabi e radschunaivel.

Il svilup d'impraisa chi's spievlescha da la fermezza i'ls propösts congiunts a la claritèd da'ls metter in acziun, ho mno cun se üna revisiun da la structura organisativa, adüand la tscherna d'ün nouv sistem informatic, confuormamaing als svilupps futurs. Ün avegnir chi'd es fingià preschaint. L'organic in ün an es già passo da 47 ad 88 unites.

Que chi'd es sto definieu scu chosa alarmenta cha nu's vezza, batta vi da l'üsch. L'era telematica ho gieu da fer piazza a la revoluziun digitela, e l'uschèdita globalisaziun marcha, marcha cun pass schlantscho e spert na be sül champ economic e finanziael, dimpersè eir sün quel culturel. Da quist fat resulta l'exigenza d'organisaziun da la lavur e da la logistica per esser in cas da cumpetter süls marchos; ed auncha in quist lö as manifesta l'exigenza d'üna coordinaziun economica cul intent cha vulains manzuner, fand allusiun al müdamaint linguistic cha vulains eir paleser in quist connex.

Nouvs sezs da nossa banca s'haun avierts principi gün a San Galla i'l chantun dal medem nom ed a Schlarigna principi lügl. Que sun duos realteds diversas chi s'integreschan zuond bain in nossa strategia.

Ils resultats in ün uschè cuort fratemp valuriseschan nossa tscherna. Quist an vains l'intenziun da proceder sün binaris d'üna normalitèd evolutiva, tipica per ün organisem viv in sia creschentscha e que a favur d'ün'expansiun limiteda scu eir ill'intensitèd augmantèda. A regard ils guadagn e las dimensiuns, nos ingaschamaint preciso resta que cha vains adüna gieu:lavurer i'l servezzan da la collectivited cun ün'acziun agila cun

tenacitèd ed in möd cunvgnaint. Quetaunt es la convicziun chi' ns guida i'l administrer da la banca;üna banca chi dess esser ün instrumaint sgür e solid per minchün chi ho l'ambiziun e la pemura d'applicher il sforz e chi chatta l'accumplimaint da sias fadias.

Ad essans consciaints cha plets sun plets, ma cha la forza dal pled gescha illas acziuns; e bain perque vains fat adöver da nouvs prodots, almain per nus oters, da quels chi sun abels ed in cas da fer frunt a la concorrenza. Ans referins al fuond d'investiziun Popso (Suisse) Investment Fund Sicav chi i'l an curraint po esser commercialiso eir in Italia.

Ultra da que ans vains eir accordos cun la dita Helvetia-Patria per la scumpartiziun da polizas da sgüraunza. Finelmaing es avaunt maun la pussibilted per tuot quels cliaints chi'd haun il desideri da dvanter socios da la Banca Populera da Sondrio, nossa mamma in Vuclina ed in Valchiavenna.

A vulains auncha agiundscher la pussibilted d'offrir a maun da la Sofipo, la societad fiduziaria cun sez a Lugano, servezzans chi sun specialisos in ot grò illa sparta da la consulenza globela integreda.

Nus ans mettains in muvimaint suot l'insaina dal "festiner plaun sieu" scu cha que es sto il cas fin in uossa.

Il faschicul da la relaziun e dal rendaquint es orno culturelmaing ill'algordaunza da Giuseppe Prezzolini chi'd ho passanto l'ultima part da sia lungia existenza a Lugano e cul quèl nus vains gièu inscutters inschmanchabels.

Nossa gratitüd ed arcugnschentscha vo als collegas da l'administraziun, els chi'd haun condivis il guvern da nossa gestiun cun nossa cliantella in möd paschiuno e competent, restand constantamaing attachos a lur dovoir. Eau driz ün sincer e s-chet ingrazchamaint a nos persunel per sia buna lavur prasteda cun intelligenza e fidelited i'l accumulimaint da lezchas chi bain suvenz nu sun facilas ed adüna pü difficultusas d'eseguir. A nossa cliantella chi'd es in creschentscha cuntinuanta ans dedichains cun ingaschamaint renovo per pudair cuntinuer ad esser la banca dad her, dad hoz e da damaun. Nos ingrazchamaint speciel vo a la Cumischiun Federela da las Bancas, chi ho la responsabilited da survaglianza, per sieu sustegn e per l'asgüraunza dal voluminus impegn respettus da las istruzziuns secundarias e prümarias. Scu adüna vains eir predscho la cooperaziun dal büro da revisiun in üna dialectica chi'ns es nüzzaivla e fructifichanta illa sparta d'inrichamaint professiunel.

Hoz stains al glim d'ün Bümaun particuler; a seguìro ün oter vairamaing equivalent infra milli ans. Per intaunt essans atschertos e convints da la dinamica dal müdamaint, da l'inexauribilited dal temp chi'ns opprimescha e chi'ns anguoschagia. Schi laschè'ns dimena affider a l'imegna movibla dal temp, vivainsa nos temp suot l'insaina da l'uorden da la lavur e da l'onestia.

Lugano, 1. schner 2000

Il president
Piero Melazzini

BERICHT DES VERWALTUNGSRATS ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR PER 31. DEZEMBER 1999

An der Schwelle des neuen Milleniums, das uns voll in Atem gehalten hat, einerseits wegen des drohenden "bug", andererseits wegen der diesmal ganz besonderen Jahrhundertwende, legen wir nun den vierten Geschäftsbericht vor, der ganz im Zeichen der kontinuierlichen Geschäftsentwicklung steht. Dieses Wachstum widerspiegelt auch unsere ständige Expansion und allmähliche Penetration unserer ursprünglichen Ausgangsgebiete: ein Wirken geprägt von der Globalität der Bankgeschäfte, wenn auch volumen- und zahlenmässig begrenzt. Es handelt sich aber auch um den letzten Geschäftsbericht vor Ablauf des letzten Jahres des 20. Jahrhunderts, einer bedeutsamen Endstation, die unseren Nachkommen schwerlich entgehen wird.

Angesichts unserer bescheidenen Ausmasse halten wir es nicht für angebracht, uns über die wirtschaftliche und politische Lage der Schweiz, und insbesondere jene Europas und der übrigen Welt, zu äussern. Dem aufmerksamem Leser wird es sicher nicht entgangen sein, dass derartige Informationen an bedeutenderen Quellen als den unseren erhältlich sind, und zwar bei Banken eines hohen Niveaus, auch in kultureller Hinsicht, an denen es hierzulande bestimmt nicht mangelt.

Gleich zu Beginn möchten wir bemerken, dass der Übergang zum Jahr 2000 zu keinerlei Problemen oder Unterbrechungen durch den gefürchteten "Millennium-bug" geführt hat. Alles lief wie am Schnürchen. Wir haben uns fast das gesamte letzte Jahr mit diesem Alarmzustand auseinandergesetzt, und die erforderlichen Anpassungen mit verantwortungsbewusstem Einsatz vorgenommen.

Im vorherigen Jahresbericht hatten wir die Notwendigkeit einer Überprüfung unserer EDV-Ausrüstung angedeutet. Dieser Vorschlag wurde dann durchgeführt, so dass wir nun besser imstande sind, mit der Entwicklung und dem Wachstum unserer Bank Schritt zu halten, den verschiedenen Anforderungen im Zusammenhang mit unseren bankgeschäftlichen Tätigkeiten zu genügen, und unserer Kundschaft ein modernes und funktionaleres System zu bieten.

Ein direkter Vergleich der Zahlen mit jenen der Bilanz zum 31. Dezember 1998 gibt ein ziemlich genaues Bild über das Wachstum der Geldmittel, die von CHF 191 209 094.- auf CHF 361 789 073.- angestiegen sind, was eine Erhöhung von 89,2% bedeutet. Unsere Geschäftsergebnisse könnten in zwei Angaben zusammengefasst werden: die um 108,12% gestiegenen Einlagen und die um 66,90% erhöhten Ausleihungen. Doch diese sicherlich wichtigen Daten sind nicht vollständig, sondern tragen in entscheidender Weise dazu bei, die Quintessenz, d.h. den um 33,83% gestiegenen Geschäftsgewinn, und dann die einzelnen Bilanzposten, aufzuzeigen.

Die geographische Abdeckung wurde im vergangenen Juni durch die Eröffnung einer Zweigniederlassung in St. Gallen verstärkt, deren positive Entwicklung Anlass zu Vertrauen in die Zukunft gibt. Einen Monat später eröffneten wir eine neue Geschäftsstelle in Celerina, in Graubünden, in der Nähe von St. Moritz, wo sich bereits seit drei Jahren eine bedeutende Zweigniederlassung befindet. Für das laufende Jahr sind zwei weitere Niederlassungen geplant, wodurch unsere Präsenz im Kanton Tessin und Kanton Graubünden verstärkt wird.

Innerhalb des mannigfaltigen und regen Geschäftsbetriebes haben wir unsere Aufmerksamkeit verstärkt auf die Aufbringung von Spargeldern gerichtet, bedeuten sie doch den Nährstoff für unsere Banktätigkeit. Nach wie vor sind sie die Grundlage für die Gewährung von Darlehen, die ihrerseits den Lebenssaft der Unternehmen sind und das

Lebenselixier darstellen, das die knappen Eigenmittel ersetzt. Doch die Sparer wenden sich je länger desto mehr an institutionelle Anleger und verzichten auf Direktinvestitionen. Dieser Trend wird sich im Laufe der Zeit noch verstärken unter dem Druck eines immer raffinierteren und exklusiveren Produktangebots, das eine spezifische Fachkompetenz bei der Risikoabschätzung erfordert. Und da wir schon von Risiko sprechen, sind wir heute je länger desto mehr dazu angehalten, das Risk Management unter Kontrolle zu halten und angemessene Interventionsmethoden zu entwickeln.

Wir sind ebenfalls eine auf individuelle Kunden ausgerichtete Handelsbank, die wir in harmonischer Weise zu entwickeln versuchen, eine typische Tätigkeit einer Bank, die aufgrund ihrer Nähe zur lokalen Einwohnerschaft allumfassend sein will. Wir möchten für Privatpersonen, Familien, kleine und mittlere Betriebe da sein, doch vor allem für die zahlreichen italienischen Arbeiter, die auch im Ausland ihrem Heimatland Italien treu bleiben wollen. Besondere Beachtung gilt der Unterstützung des Handels mit Italien, einem Gebiet, auf dem wir die einschlägigen Kenntnisse und Erfahrungen besitzen.

Unsere Tätigkeit im wichtigen Bereich der Vermögensverwaltung und Anlageberatung wurde durch die internationalen Börsenmärkte beeinflusst, weshalb es ein schwieriges Jahr war, waren doch die Prognosen für den internationale Wirtschaftsverlauf alles andere als einfach, insbesondere für jenen Amerikas. Gegen Jahresende kehrte der Optimismus, um nicht zu sagen die Euphorie, zurück, zumindest in bestimmten Branchen (wie dem technologischen Bereich). Ein derartiger Optimismus ist aber stets übertrieben und deshalb mit Vorsicht zu behandeln.

Wir verstehen das Unbehagen der Anleger, die an den Rückenwind gewöhnt, nun harten Situationen ausgesetzt sind. Wir sind der Meinung, dass, vor allem wenn wenig Zeit zur Urteilsbildung bleibt, es notwendig oder zumindest ratsam und immer im Interesse des Kunden ist, es dem Vermögensverwalter zu überlassen, die Lage zu bewerten und mittel- und langfristige Investitionen vorzunehmen, und zwar immer im ausschliesslichen Interesse des Kunden, zum Schutz und zur Optimierung des ihm anvertrauten Vermögens und unter Einhaltung der Richtlinien in bezug auf dessen Verwendung, gemäss dem von ihm gewählten Risikoprofil.

Das vergangene Geschäftsjahr zeichnete sich durch die Einführung des Euro aus, der bis jetzt nur eine Verrechnungseinheit ist und zumindest vom technischen Standpunkt aus Erfolg hatte. Die neue Währung hat auch bei uns einen Prozess der Neudefinition und Umverteilung der Portefeuilles ausgelöst: eine (fakultative) Konversion der verschiedenen auf "IN"-Devisen unterhaltenen Konten und eine Neuorganisation der internen Finanzströme sowie jener im Verkehr mit anderen Banken. Die Kursrückgänge des Euros den wichtigsten Währungen gegenüber wurden nicht als Ablehnung des historischen europäischen Projekts gedeutet, sondern als normale Reaktion auf die jeweiligen ihm zugrundeliegenden Wirtschaftskonjunkturen. Im laufenden Jahr müsste der Euro, glaubwürdigen Prognosen zufolge, zu einem Kursaufschwung oder zumindest zur Stabilität tendieren.

Der Schweizer Franken hat sicher nichts an seiner Souveränität als nationaler Währungsmassstab eingebüsst, auch wenn er je länger desto mehr dem Auf und Ab des Euro folgt; er ist eine Währung, die sich "europäisch" verhält. Andererseits steht es ausser Frage, das Rad der Geschichte zurückzudrehen.

Im April des letzten Jahres haben wir mit der Emission von Anteilscheinen unserer SICAV begonnen, einer Gesellschaft luxemburgischen Rechts, Popso(Suisse) Investment Fund genannt. Im Laufe dieses Jahres werden diese Anteile auch über das Geschäftsstellennetz unseres Mutterhauses in Italien gehandelt werden. Während des letzten Jahres wurde auch der Verkauf von Versicherungsprodukten eingeführt, die bei der Kundschaft immer grösseren Anklang finden.

Obwohl gute Nachrichten nur allzu schnell von weniger guten eingeholt werden, möchten wir es nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, dass die Nachfrage seitens der Anleger nach Aktien unseres Mutterhauses allmählich Fuss fasst. Diese Aktien sind in Italien auf dem offiziellen engen Markt notiert und konnten in den letzten zwei Jahren einen Anstieg von jährlich zwischen 25 und 30% verzeichnen.

Unsere Beteiligungsgesellschaft Sofipo Fiduciaire SA macht nun, nachdem sie ihre Kinderkrankheiten überwunden hat, gute Fortschritte.

Die Erhöhung des Gesellschaftskapitals von 30 Millionen auf 50 Millionen Schweizer Franken erfolgte im April 1999 durch die Unterzeichnung des Mutterhauses, dem wir hier für seine grosszügige Unterstützung danken.

Nun zu den wichtigsten Bilanzposten. Die Bilanzsumme, die vor allem die Detailgeschäfte widerspiegelt, ist um CHF 170 579 979.- auf CHF 361 789 073.- angestiegen. Die Handels- und Kreditgeschäfte, die allmählich und vorsichtig eingeführt wurden, konnten eine bedeutende Entwicklung verzeichnen: die Forderungen gegenüber den Kunden betragen CHF 101 720 438.- im Vergleich zu den CHF 76 663 470.- zum 31.12.1998, und die Hypothekarforderungen CHF 50 065 202.- (Ende des Geschäftsjahres 1998 CHF 14 284 229.-).

Die zufriedenstellende Entwicklung der (direkten) Einlagen wird unter den Passivposten "Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform" aufgeführt, die CHF 29 612 138.- betragen (gegenüber den CHF 14 801 848.- zum 31.12.1998), und unter "Andere Verpflichtungen gegenüber Kunden", die sich auf CHF 182 937 594.- belaufen (Ende 1998 CHF 92 859 469.-). Ermutigend sind auch die mittel- und langfristigen Anlagen in Form von Kassenobligationen über CHF 12 093 000.- (Ende des vorigen Geschäftsjahres waren es CHF 280 000.-).

Der Jahresabschluss des Geschäftsjahres, d.h. die Gewinn- und Verlustrechnung, widerspiegelt die gesteigerte Geschäftstätigkeit: die erheblich höheren Aufwendungen und ebenfalls gestiegenen Erträge sind Ausdruck einer bedeutenden Geschäftsentwicklung.

Das Personal, das sich mit der Bank selbst identifiziert, wie wir haben bereits mehrere Male darauf hingewiesen, dass eine Bank die in ihr tätigen Menschen verkörpert - ist von 47 auf 88 Mitarbeiter angewachsen. Dieser Trend wird auch weiterhin anhalten, wenn auch etwas verlangsamt.

Die oben angeführten Zahlen kommen unmissverständlich in den Nettoerträgen aus den ordentlichen Bankgeschäften zum Ausdruck, die ständig gestiegen sind und sich nun auf CHF 32 130 595.- belaufen (im Vergleich zu den CHF 25 032 216.- zum 31.12.1998). Und dies besonders dank der Kommissionsentwicklung und der steigenden Bedeutung des Ertrages aus Zinsgeschäften. Es sei auch auf die bedeutende

Ertragssteigerung bei Handelsgeschäften hingewiesen, die trotz der geringeren Gewinne wegen der Einführung des Euro positiv ausfällt: denn der offiziell festgelegte Wechselkurs hat die normalerweise bei Konversionsgeschäften angewendeten Gewinnspannen zwischen den einzelnen Devisen eliminiert.

Die Betriebsaufwendungen belaufen sich auf CHF 14 628 765.- gegenüber CHF 7 647 764.- des vorausgehenden Geschäftsjahres. Dieser deutliche Anstieg ist neben der oben erwähnten Erhöhung des Personalstands zu einem guten Teil auch dem Ausbau unserer Organisation, und vor allem der Installation des neuen EDV-Systems, zuzuschreiben.

Nach den entsprechenden Abschreibungen und Rückstellungen schliesst das Geschäftsjahr mit einem Nettogewinn von CHF 6 941 810.- gegenüber CHF 5 186 945.- des Vorjahres, was ein Zuwachs von CHF 1 754 865.-, d.h. 33,83%, bedeutet.

Der Verwaltungsrat schlägt der Hauptversammlung gemäss Artikel 22 der Statuten vor, den ganzen Gewinn der allgemeinen gesetzlichen Reserve zuzuführen, um die Eigenmittel zu erhöhen.

Der Verwaltungsrat gibt auch der festen Überzeugung Ausdruck, dass die Geschäftsführung korrekt und mit vollem Einsatz mit der Zielsetzung erfolgt ist, Produkte und Dienstleistungen gemäss den spezifischen Anforderungen der Kundschaft zu bieten, ganz im Einklang mit einer gesunden und umsichtigen Bankpraxis.

Das vorrangige Ziel unserer Bank ist die Mehrwertschaffung, um das Vertrauen unserer Kundschaft und unseres Mutterhauses zu rechtfertigen. Jeder Vertrauensverlust schädigt die Marktwirtschaft; andererseits zieht letztere Nutzen aus der Stärkung ihres Rufs. Eine Bank, die das Vertrauen verliert, verliert mehr als ihr Kapital. Für uns ist es deshalb unerlässlich, unseren Weg ständig vor Augen zu haben. Die Orientierungslosigkeit anderer hat uns immer beunruhigt, nicht zuletzt, weil diese sehr wahrscheinlich in eine andere Richtung als jene, die von uns anvisiert wird, führen würde.

Die Kundschaft kann nicht mit leeren Versprechungen abgespeist werden. Sie will und verlangt Fachwissen, Scharfsinn, Erfahrung und Diskretion. Wir danken allen Kunden fi und besonders der grossen Zahl jener, die Werbung für unsere Bank machen.

Das mit Intelligenz ausgeführte Engagement aller unserer Mitarbeiter jeden Niveaus verdient unsere aufrichtige Anerkennung und Dankbarkeit. Unser besonderer Dank gilt den Herren Gianni Meregalli und Brunello Perucchi, zwei tüchtige Führungskräfte, die mit Bescheidenheit ihre Stellung aufgegeben und übernommen haben.

Unser Dank gebührt auch der Firma Arthur Andersen SA, welche die externe Revision in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Obligationenrechts durchgeführt, und ferner unsere betriebsinternen Wirtschaftsprüfer tatkräftig unterstützt hat; letztere wurden nun durch einen zusätzlichen kompetenten Mitarbeiter verstärkt. Die Amtszeit der Firma läuft nun ab, und gemäss Artikel 20 der Statuten schlägt der Verwaltungsrat deren Erneuerung vor.

Abschliessend gebührt auch der Eidgenössischen Bankenkommission, die uns mit ihrem Fachwissen stets hilfreich zur Seite gestanden ist, unser aufrichtiger Dank

Lugano, den 5. Januar 2000

Der Verwaltungsrat

“ “ “ “ “ “ “

“

“

Banca Popolare di Sondrio (SUISSE)

“

“

“ “ “ “ “ “ “

“

“

“

“

“

“

“ “ “ “ “ “ “

“

“

“

“

“

“

“ “ “ “ “ “ “

“

“

“

“

“

“

“ “ “ “ “ “ “

“

“

“

“

“

“

“ “ “ “ “ “ “

“

“

“

“

“

“

“ “ “ “ “ “ “

“

“

“

“

“

“

“ “ “ “ “ “ “

“

“

“

“

“

“

“ “ “ “ “ “ “

“

“

“

“

“

“

“ “ “ “ “ “ “

“

“

“

“

“

“

“ “ “ “ “ “ “

JAHRESBERICHT 1999

BILANZ PER 31. DEZEMBER 1999

AKTIVEN

CHF	1999	1998	Veränderung
Flüssige Mittel	21 149 570	6 440 228	14 709 342
Forderungen gegenüber Banken	136 996 207	68 981 587	68 014 620
Forderungen gegenüber Kunden	101 720 438	76 663 470	25 056 968
Hypothekarforderungen	50 065 202	14 284 229	35 780 973
Wertschriften-Handelsbestand	306 652	36 250	270 402
Finanzanlagen	24 780 450	9 497 752	15 282 698
Beteiligungen	299 361	60 000	239 361
Sachanlagen	4 038 627	2 526 191	1 512 436
Rechnungsabgrenzungen	713 012	450 243	262 769
Sonstige Aktiven	21 719 554	12 269 144	9 450 410
Total Aktiven	361 789 073	191 209 094	170 579 979
Total nachrangige Forderungen	357 143	363 822	-6 679
Total Forderungen gegenüber qualifizierten Beteiligten	26 236 025	19 211 371	7 024 654

PASSIVEN

CHF	1999	1998	Veränderung
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	27 500	-	27 500
Verpflichtungen gegenüber Banken	32 205 814	19 413 251	12 792 563
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	29 612 138	14 801 848	14 810 290
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	182 937 594	92 859 469	90 078 125
Kassenobligationen	12 093 000	280 000	11 813 000
Rechnungsabgrenzungen	847 285	111 493	735 792
Sonstige Passiven	24 223 691	14 993 325	9 230 366
Wertberichtigungen und Rückstellungen	15 739 743	11 589 210	4 150 533
Aktienkapital	50 000 000	30 000 000	20 000 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	7 160 498	1 973 553	5 186 945
Jahresgewinn	6 941 810	5 186 945	1 754 865
Total Passiven	361 789 073	191 209 094	170 579 979
Total Forderungen gegenüber qualifizierten Beteiligten	20 073 000	15 849 500	4 223 500

AUSSERBILANZGESCHÄFTE

CHF	1999	1998	Veränderung
Eventualverpflichtungen	32 622 628	14 857 044	17 765 584
Derivative Finanzinstrumente			
Kontraktvolumen	692 039 500	502 105 189	189 934 311
Positive Wiederbeschaffungswerte, brutto	20 148 316	11 648 072	8 500 244
Negative Wiederbeschaffungswerte, brutto	19 377 044	11 469 743	7 907 301
Treuhandgeschäfte	307 219 079	290 763 601	16 455 478

ERFOLGSRECHNUNG PER 31. DEZEMBER 1999

ERFOLGSRECHNUNG

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN AUS DEM
ORDENTLICHEN BANKGESCHÄFT

CHF	1999	1998	Veränderung
Zins- und Diskontertrag	6 867 897	4 828 270	2 039 627
Zins- und Dividendenertrag aus dem Handelsbestand	2 835	6 904	-4 069
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	548 139	495 188	52 951
Zinsaufwand	-3 598 857	-2 295 886	-1 302 971
Erfolg aus dem Zinsgeschäft	3 820 014	3 034 476	785 538
Kommissionsertrag Kreditgeschäfte	773 658	422 683	350 975
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäfte	24 685 758	19 234 893	5 450 865
Kommissionsertrag übrige Dienstleistungsgeschäfte	1 124 202	886 015	238 187
Kommissionsaufwand	-3 218 119	-3 361 434	143 315
Erfolg aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäften	23 365 499	17 182 157	6 183 342
Erfolg aus Handelsgeschäften	5 286 095	4 841 295	444 800
Erfolg aus der Veräußerung von Finanzanlagen	6 413	-12 500	18 913
Sonstige ordentliche Erträge	-	-	-
Sonstiger ordentlicher Aufwand	-347 426	-13 212	-334 214
Erfolg aus sonstigen ordentlichen Erträgen	-341 013	-25 712	-315 301
Nettoerträge aus ordentlichen Bankgeschäften	32 130 595	25 032 216	7 098 379
Personalaufwand	7 865 171	4 509 969	3 355 202
Sonstiger betrieblicher Aufwand	6 763 594	3 137 795	3 625 799
Geschäftsaufwand	14 628 765	7 647 764	6 981 001
Bruttogewinn	17 501 830	17 384 452	117 378

ERFOLGSRECHNUNG

JAHRESGEWINN

CHF	1999	1998	Veränderung
Abschreibungen auf Anlagevermögen	4 500 000	4 392 143	107 857
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	3 400 020	5 818 000	-2 417 980
Steuern	2 660 000	1 987 364	672 636
Jahresgewinn	6 941 810	5 186 945	1 754 865

GEWINNVERWENDUNG

CHF	1999	1998	Veränderung
Gewinnvortrag	-	-	-
Jahresgewinn	6 941 810	5 186 945	1 754 865
Bilanzgewinn	6 941 810	5 186 945	1 754 865
Vorschlag des Verwaltungsrats zur Gewinnverwendung			
Zuführung zur allgemeinen gesetzlichen Reserve	6 941 810	5 186 945	1 754 865
Gewinnvortrag	-	-	-

MITTELFLUSSRECHNUNG PER 31. DEZEMBER 1999
MITTELFLUSSRECHNUNG
**MITTELFLUSS AUS OPERATIVEM ERGEBNIS
(INNENFINANZIERUNG)**

in tausend CHF	Mittelherkunft	Mittelverwend.
Jahresergebnis	6 942	-
Abschreibungen auf Sachanlagen	4 500	-
Wertberichtigungen und Rückstellungen	4 151	-
Rechnungsabgrenzungen Aktiven	-	263
Rechnungsabgrenzungen Passiven	736	-
Sonstige Aktiven und Passiven	-	220
Saldo Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	15 846	-

**MITTELFLUSS
AUS EIGENKAPITALTRANSAKTIONEN**

Erhöhung des Aktienkapitals	20 000	-
Saldo Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	20 000	-

MITTELFLUSS AUS VORGÄNGEN IM ANLAGEVERMÖGEN

Beteiligungen	-	239
Übrige Sachanlagen	-	5 813
Immaterielle Werte	-	200
Saldo Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen	-	6 252

MITTELFLUSSRECHNUNG

MITTELFLUSS AUS BANKGESCHÄFTEN

in tausend CHF

Mittelherkunft Mittelverwend.

Mittel- und langfristige Bankgeschäfte (> 1 Jahr)

Kassenobligationen	11 813	-
Spar- und Anlagegelder	14 810	-
Hypothekarforderungen	-	35 781
Finanzanlagen	-	15 283
Saldo mittel- und langfristige Bankgeschäfte (> 1 Jahr)	-	24 441

Kurzfristige Bankgeschäfte

Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	27	-
Verpflichtungen gegenüber Banken	12 793	-
Verpflichtungen gegenüber Kunden	90 078	-
Forderungen gegenüber Banken	-	68 015
Forderungen gegenüber Kunden	-	25 057
Wertschriften-Handelsbestand	-	270
Saldo kurzfristige Bankgeschäfte	9 556	-

Liquidität

Flüssige Mittel	-	14 709
Saldo Liquidität	-	14 709

Total	45 402	45 402
--------------	---------------	---------------

ANMERKUNGEN ZUR JAHRESRECHNUNG 1999

1. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINZELNEN GESCHÄFTSBEREICHEN

Die Banca Popolare di Sondrio (Suisse) SA wurde am 3. Mai 1995 in Lugano gegründet und ist hauptsächlich auf dem Gebiet der Vermögensverwaltung, Kreditvermittlung und des Wertschriftenhandels tätig.

Die Bank kann in der Schweiz Anteile des Popso (Suisse) Investment Fund SICAV, Luxemburg, gewerbsmässig verteilen. Sie kann ausserdem Versicherungspolice und Leasingverträge vermitteln.

Gegenwärtig umfasst ihr Geschäftsnetz neben dem Hauptsitz und einem Schalter in Lugano eine Zweigniederlassung in St. Moritz, eine Filiale in Poschiavo, einen Schalter in Celerina sowie Zweigniederlassungen in Chiasso und St. Gallen.

Der Personalbestand betrug am Ende des Geschäftsjahres insgesamt 88 Mitarbeiter (1998: 47).

Das Ergebnis aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäften, vor allem im Zusammenhang mit der Vermögensverwaltung, stellt mit einem Anteil von 73% (1998: 69%) der Nettogewinne aus ordentlichen Bankgeschäften die primäre Einnahmequelle der Bank dar. Der Handelserfolg entspricht ca. 16% (1998: 20%) und das Ergebnis aus dem Zinsgeschäft ca. 12% (1998: 12%).

KREDITE UND DARLEHEN

Kredite werden vor allem gegen adäquate Garantien gewährt.

Der Prozentsatz der gewährten Darlehen überschreitet 84% der Gesamtsumme (1998: 92%).

49% der ohne Deckung gewährten Darlehen gehen an die öffentliche Hand.

Bei den Ausserbilanzgeschäften hat sich der garantierte Anteil der Eventualverpflichtungen auf 80% des Gesamtbetrags erhöht (1998: 81%) und bezieht sich auf Bürgschaften, die von der Bank geleistet wurden.

HANDELSGESCHÄFTE

Im Berichtsjahr war die Banca Popolare di Sondrio (Suisse) SA vorwiegend auf dem Gebiet des Devisen-, Options- und Wertschriftenhandels tätig.

Banktechnisch wurden diese Geschäfte in der herkömmlichen Form durchgeführt.

Die Handelsgeschäfte werden von Fachleuten im Hauptsitz abgewickelt, wo ebenfalls die hierzu erforderliche EDV-Infrastruktur geschaffen wurde. Für die Posten auf eigene Rechnung wurden Limiten festgelegt, die täglich überwacht werden.

SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN

Im Hauptsitz in Lugano und in den Zweigniederlassungen in St. Moritz und Chiasso sowie in der Filiale Poschiavo und dem Schalter Celerina werden u.a. Schliessfächer und verschlossene Depots vor allem für Privatkunden angeboten. Der Back-office-Service und der Zahlungsverkehr werden in einer direkt dem Hauptsitz unterstehenden Dienststelle der Zweigniederlassung Chiasso abgewickelt.

VERLUSTRISIKO

Unter der Aufsicht des Verwaltungsrates ist die Direktion für die Festlegung und Implementierung der vom Verwaltungsrat gebilligten Politik des Risk Managements verantwortlich.

Die Bank verfügt über eine interne Regelung zur Definition der Risikobewirtschaftung der wichtigsten Risiken im Zusammenhang mit der Durchführung ihrer Bankgeschäfte. Um das Risiko von Verlusten aus der Gewährung von Darlehen gegen Garantien auf ein Mindestmass zu beschränken, wurden in den Geschäftsbedingungen entsprechende Sicherheitsspannen festgelegt. Die Stelle, die sich mit der Prüfung der Kreditanträge befasst, befindet sich am Hauptsitz.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die unter den derivativen Finanzinstrumenten aufgestellten Posten werden hauptsächlich auf Rechnung der Kunden geführt.

Für Bilanzzwecke werden Devisentermingeschäfte und in einem Fall eine Zinssatzrisikodeckung durch "Zinssatzswaps" herangezogen.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE DER JAHRESRECHNUNG

ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die Buchführung, die Erstellung der Bilanz und die Bewertung erfolgen nach den Vorschriften des Obligationenrechts und des Bankengesetzes.

Die Buchhaltung erfolgt nach dem Grundsatz des Zahlungstages (Valutatag).

Die wichtigsten Bewertungsgrundsätze können wie folgt zusammengefasst werden.

FLÜSSIGE MITTEL

Diese sind in der Bilanz mit dem Nennwert angesetzt.

FORDERUNGEN GEGENÜBER BANKEN UND KUNDEN, HYPOTHEKARFORDERUNGEN

Die Buchführung basiert auf dem Nennwertprinzip.

Den potentiellen kundenbedingten Risiken wird mittels einer Pauschalwertberichtigung durch die Bildung eines speziellen Rücklagefonds Rechnung getragen, der unter den Passiven im Posten "Wertberichtigungen und Rückstellungen" ausgewiesen ist.

Wenn bezüglich eines bewilligten Kredits Zweifel an der Zahlungsfähigkeit des Schuldners aufkommen, sorgt die Bank auf der Grundlage der Bürgschaften, Deckungen und der finanziellen Situation dafür, dass im Posten "Wertberichtigungen und Rückstellungen" geeignete Rückstellungen für Kapital und Zinsen geschaffen werden. Der rückgestellte Anteil ist von der Einschätzung der zukünftigen Realisierbarkeit abhängig.

Ist ein Schuldner mit der Bezahlung der Zinsen über 90 Tage im Verzug, werden die bereits verbuchten, aber noch nicht eingenommenen Zinsen über den Posten "Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste" abgeschrieben.

Die anschliessend zum neunzigsten Verzugstag aufgelaufenen Zinsen werden nicht in der Erfolgsrechnung verbucht, sondern dem Posten "Wertberichtigungen und Rückstellungen" zurückgestellt. Die Verbuchung als Ertrag erfolgt erst, wenn die Zinsen effektiv eingehen.

WERTSCHRIFTEN-HANDELSBESTAND

Der Wertschriften-Handelsbestand wird zum Marktpreis des Bilanzstichtages angesetzt, vorausgesetzt, die Wertschriften werden an einer anerkannten Börse oder im Rahmen eines repräsentativen Marktes gemäss der Bankengesetzgebung gehandelt. Andernfalls werden sie zum Anschaffungspreis, abzüglich eventuell notwendiger Abschreibungen bewertet.

Das Ergebnis der Bewertung ist in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

FINANZANLAGEN

Der bankeigene, nicht zum Handel und nicht zur Verwahrung bis zum Verfalltag bestimmte Wertschriftenbestand (bei dividenden- oder zinstragenden Wertschriften) wird nach dem Grundsatz des niedrigeren Wertes zwischen dem Anschaffungs- und dem Marktwert bewertet.

Der Saldo der Wertangleichungen wird im Posten "Sonstige ordentliche Erträge" oder "Sonstiger ordentlicher Aufwand" der Erfolgsrechnung verbucht. Bei ihrer Veräusserung wird die Differenz aus dem Transaktionswert und dem Buchwert im Posten "Erfolge aus Veräusserung von Finanzanlagen" verbucht.

Für die potentiellen Kursschwankungsrisiken besteht ausserdem eine pauschale Wertberichtigung auf den Wertschriftenbestand, die im Posten "Wertberichtigungen und Rückstellungen" verbucht ist.

BETEILIGUNGEN

Unter dem Posten "Beteiligungen" sind die Geschäftsanteile von mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmrechte ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt nach dem Prinzip des Anschaffungswertes, d.h. Anschaffungskosten nach Abzug der wirtschaftlich erforderlichen Abschreibungen, die nach dem üblichen Prinzip der Vorsicht bestimmt werden.

ANLAGEVERMÖGEN

Das Anlagevermögen wird in der Bilanz zu den Anschaffungskosten abzüglich der erforderlichen Abschreibungen ausgewiesen. Letztere werden linear vorgenommen und auf der Basis der nach Vorsichtskriterien geschätzten Lebensdauer der Objekte berechnet. Im Rahmen der gesetzlich vorgesehenen Möglichkeiten können auch zusätzliche Abschreibungen erfolgen.

WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden einzelne Wertberichtigungen und Rückstellungen nach dem Prinzip der Vorsicht vorgenommen. Die potentiellen Risiken sind durch Wertberichtigungen und Pauschalrückstellungen gedeckt. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen können stille Reserven enthalten.

STEUERN

Unter dem Posten "Wertberichtigungen und Rückstellungen" werden von der Bank Rückstellungen für Gemeinde-, Kantons- und eidgenössische Steuern entsprechend dem Ergebnis des Geschäftsjahres vorgenommen.

METALLE

Die Bewertung der Edelmetalle erfolgt zu den am Bilanzstichtag geltenden Werte.

FREMDWÄHRUNGEN

Die Forderungen und Verpflichtungen in Fremdwährung werden zum Devisenkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Offene Termingeschäfte werden mit dem für die entsprechende Laufzeit geltenden Terminkurs bewertet.

Die Posten der derivativen Finanzinstrumente, die für den Handel auf einschlägigen Märkten bestimmt sind, werden zum Marktpreis angesetzt. Das Ergebnis der Bewertung ist in der Erfolgsrechnung verbucht.

Fehlt ein einschlägiger Markt, erfolgt die Bewertung zum Anschaffungspreis oder zum niedrigeren Marktwert. Bei der Bewertung der Absicherungsgeschäfte (Hedging) werden dieselben Bewertungsprinzipien angewendet wie bei den Geschäften, auf die sich beziehen. Die Bargeldgeschäfte, die zum 31. Dezember 1999 noch nicht beglichen waren, sind gemäss dem Grundsatz der Verbuchung zum Valutatag in die Termingeschäfte eingeschlossen.

ABÄNDERUNG DER BUCHFÜHRUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bank hat zum 31. Dezember 1999 unter dem Posten "Kommissionsertrag für übriges Dienstleistungsgeschäft" die Erträge verbucht, die im vorausgegangenen Geschäftsjahr unter dem Posten "Sonstiger ordentlicher Ertrag" ausgewiesen waren. Um die Vergleichsmöglichkeit zu gewährleisten, wurden deshalb auch die Daten bezüglich des Geschäftsjahrs 1998 auf CHF 872 351 berichtigt.

Als Konsequenz ergab sich ein Zuwachs der Marge beim "Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft" des Geschäftsjahrs 1998 um diesen Betrag.

Diese Einordnung hatte weder auf das Betriebsergebnis noch auf die stillen Reserven Einfluss.

3. INFORMATIONEN ZUR BILANZ

3.1. ZUSAMMENFASSUNG DER DECKUNGEN VON AUSLEIHUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

in tausend CHF	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden 496 101 720		5 801	72 423	23
Hypothekarforderungen	50 065	-	-	50 065
Wohnungsbau CHF 29 349(1998: CHF 11 434)				
Gewerbliche Immobilien CHF 14 135 (1998: CHF 2 096)				
Sonstige CHF 6 581 (1998: CHF 754)				
Total Ausleihungen	55 866	72 423	23 496	151 785
Vorjahr	14 284	69 987	6 676	90 947
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	-	30 032	2 591	32 623
Total Ausserbilanzgeschäfte		-	30 032	2
591 32 623				
Vorjahr	-	12 086	2 771	14 857

3.2. UNTERTEILUNG DER WERTSCHRIFTEN- UND EDELMETALL-HANDELSBESTÄNDE, DER FINANZANLAGEN UND BETEILIGUNGEN

Wertschriften-Handelsbestand

in tausend CHF	1999	1998	Veränderung
Beteiligungspapiere (nicht börsenkotiert)	307	36	271
Total Wertschriften-Handelsbestand	307	36	271
davon bei der Nationalbank diskontfähige oder verpfändbare Papiere	-	-	-

Finanzanlagen

in tausend CHF	Buchwert		Anschaffungswert		Marktwert	
	1999	1998	1999	1998	1999	1998
Wertschriften	17 933	9 220	17 964	9 224	17 978	9 403
nach dem Niederstwertprinzip bewertete	17 933	9 220	17 964	9 224	17 978	9 403
Beteiligungspapiere	6 847	277	7 041	277	8 042	651
Total Finanzanlagen	24 780	9 497	25 005	9 501	26 020	10 054

davon bei der Nationalbank diskontfähige oder verpfändbare Wertschriften von CHF 2 003 (1998: CHF 2 009).

3.3. ANGABEN ZU BETEILIGUNGEN

SOFIPO FIDUCIARIE SA, LUGANO

Die Bank besitzt eine zum Anschaffungswert von CHF 180 000 (1998: CHF 60 000) verbuchte Beteiligung in Höhe von 30% (1998: 30%) des Aktienkapitals und der Stimmrechte der Gesellschaft "SOFIPO Fiduciaire SA" mit Sitz in Lugano. Gesellschaftszweck der nicht börsenkotierten Beteiligungsgesellschaft ist die Abwicklung aller Arten von Treuhandgeschäften und die Ausführung aller zum Tätigkeitsbereich einer Treuhandgesellschaft gehörenden Dienstleistungen.

Der Beteiligungsgesellschaft wurde eine Gesamtgarantie über CHF 550 000 gewährt, die in der Höhe von CHF 357 143 (1998: CHF 363 822) in Anspruch genommen wurde; dafür hat die Bank eine Rangrücktrittserklärung unterzeichnet.

Obwohl die Bank nicht über eine von der Hauptversammlung der Beteiligungsgesellschaft verabschiedete Jahresrechnung verfügt, hat sie auf der Basis der provisorischen Ergebnisse beschlossen, unter dem Passivposten "Wertberichtigungen und Rückstellungen" eine besondere Rückstellung in Höhe des Wertes der in der Bilanz verbuchten Beteiligung (CHF 180 000) und des gewährten nachrangigen Darlehens (CHF 357 143) vorzunehmen.

Es besteht keine Pflicht zur Konsolidierung der Beteiligungsgesellschaft und zur Erstellung einer Konzernrechnung, da die Voraussetzungen für einen dominierenden Einfluss und die Bedeutung der Beteiligungsgesellschaft im Rahmen der Ziele dieser Rechnung nicht gegeben sind.

POPSO (SUISSE) ADVISORY SA, LUXEMBURG

Seit März 1999 besitzt die Bank eine zum Anschaffungswert von CHF 119 361 verbuchte Beteiligung in Höhe von 100% des Aktienkapitals und der Stimmrechte der Gesellschaft Popso (Suisse) Advisory SA, Luxemburg. Gesellschaftszweck der nicht börsenkotierten Beteiligungsgesellschaft ist die Beratung des Popso (Suisse) Investment Fund SICAV in bezug auf die Verwaltung ihrer Vermögenswerte und ihre Förderung.

Der Abschluss ihres ersten Geschäftsjahres ist zum 31.03.2000 vorgesehen.

Es besteht keine Pflicht zur Konsolidierung der Beteiligungsgesellschaft und zur Erstellung einer Konzernrechnung, da die Voraussetzungen für die Bedeutung der Beteiligungsgesellschaft im Rahmen der Ziele dieser Rechnung nicht gegeben sind.

Es ist ausserdem zu berücksichtigen, dass keine Pflicht zur Erstellung einer Konzernrechnung besteht, da die Konzernrechnung des Stammhauses Banca Popolare di Sondrio Scarl, Sondrio, die Jahresrechnung der Bank einschliesst und wie diese veröffentlicht wird.

3.4. ANLAGESPIEGEL

in tausend CHF	Anlagen zum Anschaf- fungswert	Bisher vorgenommene Abschreibungen	Buchwert zum Vorjahres- ende	Investitionen	Abschrei- bungen	Buchwert zum Ende des Berichtsjahres
Beteiligungen						
davon Minderheitsbeteil.: 180	180	-	60	120	-	180
davon Mehrheitsbeteil.: 119	119	-	-	119	-	119
Total Beteiligungen	299	-	60	239	-	299
Sonstige Sachanlagen						
Sonstige Sachanlagen	6 776	4 289	2 487	2 454	2 227	2 714
Diverse	1 522	1 483	39	3 359	2 073	1 325
Total Sachanlagen	8 298	5 772	2 526	5 813	4 300	4 039

Der Wert der Feuerversicherung für die sonstigen Sacheinlagen beträgt CHF 12 650 (1998: CHF 10 200).

3.5. UNTER DEN AKTIVEN VERBUCHTER AUFWAND FÜR GRÜNDUNG, KAPITALERHÖHUNG UND ORGANISATION

Die unter dem Posten "Sonstige Aktiven" verbuchten Kosten für die Kapitalerhöhung, die 1999 vorgenommen wurde, betragen CHF 200 000 und wurden im Laufe des Geschäftsjahrs vollständig abgeschrieben (1998: CHF 0).

3.6. NICHT FREI VERFÜGBARE AKTIVEN UND AKTIVEN MIT EIGENTUMSVORBEHALT

Am Bilanzstichtag resultieren die folgenden nicht frei verfügbaren Aktiven (Art der Wertschriften und Grund der Hinterlegung)

in tausend CHF	1999	1998
Obligationen bei der Nationalbank (Nennwert)		
für Lombardkredit (nicht verwendet)	1 000	1 000
zur Garantie	500	500
Total	1 500	1 500

3.7. VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EIGENEN VORSORGEINRICHTUNGEN

Am Bilanzstichtag bestehen wie zum Abschluss des vorangegangenen Geschäftsjahres keine Verpflichtungen der Bank gegenüber der Pensionskasse.

3.8. KASSEN OblIGATIONEN IM UMLAUF AM 31. DEZEMBER 1999

Im Laufe des Jahres 1999 hat die Bank Kassenobligationen im Wert von **CHF 11 813** ausgegeben.

in tausend CHF			
Fälligkeit	Zinssatz	Betrag	
2000	2.25%	200	
2001	2.00%	960	
2001	2.25%	605	
2001	2.50%	155	
2001	3.00%	210	
2002	2.25%	2 300	
2002	2.50%	70	
2002	2.75%	75	
2002	3.25%	23	
2003	2.75%	5 000	
2003	3.50%	45	
2004	3.00%	50	
2005	3.25%	2 100	
2006	3.50%	250	
2007	4.00%	50	
Total		12 093	

3.9. WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

in tausend CHF

	Situation zum Vorjahresende	Zweckkonforme Verwendungen und Auflösungen	Neubildung zu Lasten der Erfolgsrechnung	Situation am Ende des Berichtsjahres
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Verlustrisiken (Delkredere-Risiko und Länderrisiken)	470	6	236	700
Rückstellungen für Steuern und latente Steuern	2 119	1 919	2 660	2 860
Sonstige Rückstellungen	9 000	0	3 180	12 180
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	11 589	1 925	6 076	15 740

3.10. GESELLSCHAFTSKAPITAL

in tausend CHF

	1999	1999	1999	1998	1998	1998
	Nennwert insgesamt	Aktienzahl	Kapital mit Dividendenanspruch	Nennwert insgesamt	Aktienzahl	Kapital mit Dividendenanspruch
Aktienkapital	50 000	500 000	50 000	30 000	300 000	30 000
Total Gesellschaftskapital	50 000	500 000	50 000	30 000	300 000	30 000

Es bestehen weder bedingtes Kapital noch Aktionäre ohne Stimmrecht.

Bedeutende Aktionäre	Nennwert	Anteil in %	Nennwert	Anteil in %
Banca Popolare di Sondrio				
Scarl, Sondrio (Italien)	50 000	100	30 000	100

Die Banca Popolare di Sondrio, Sondrio, ist eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht und als solche unterliegt sie besonderen Regelungen bezüglich ihrer Aktienbesitzer. Laut Gesetzesbestimmungen kann kein Aktionär mit mehr als 0,5% am Gesellschaftskapital beteiligt sein; die Eintragung ins Aktienregister unterliegt der Billigungsklausel. In der Hauptversammlung besitzt jeder Gesellschafter unabhängig von der Höhe seiner Beteiligung ein Stimmrecht. Seine Wertschriften sind am engen Markt der Aktienbörse Mailand notiert.

3.11. ÜBERSICHT ÜBER DIE ÄNDERUNGEN DES EIGENKAPITALS

in tausend CHF

Eingezahltes Aktienkapital	30 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	1 973
Bilanzgewinn	5 187
Total Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres (vor Gewinnverwendung)	37 160
+ Kapitalerhöhung	20 000
+ Gewinn des Berichtsjahres	6 942
Total Eigenkapital zum Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	64 102
davon:	
Eingezahltes Aktienkapital	50 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	7 160
Bilanzgewinn	6 942

Im Laufe des Jahres 1999 wurde das eingezahlte Aktienkapital um CHF 20 Millionen auf CHF 50 Millionen erhöht.

3.12. STRUKTUR DER LAUFZEITEN DES UMLAUFVERMÖGENS, DER FINANZANLAGEN UND DES FREMDKAPITALS

in tausend CHF

	Fälligkeit des Kapitals						Total
	auf Sicht	kündbar	binnen 3 Monate	zwischen 3 und 12 Monaten	zwischen 12 Monaten und 5 Jahren	über 5 Jahre	
Umlaufvermögen							
Flüssige Mittel	21 150	-	-	-	-	-	21 150
Forderungen gegenüber Banken	32 958	104 039	-	-	-	-	136 997
Forderungen gegenüber Kunden	20 528	15 810	26 458	37 481	1 000	443	101 720
Hypothekarforderungen	-	44 065	-	6 000	-	-	50 065
Wertschriften-Handelsbestand	307	-	-	-	-	-	307
Finanzanlagen	24 780	-	-	-	-	-	24 780
Total Umlaufvermögen	99 723	163 914	26 458	43 481	1 000	443	335 019
Vorjahr	26 028	72 905	47 018	26 632	3 320	-	175 903
Fremdkapital							
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	27	-	-	-	-	-	27
Verpflichtungen gegenüber Banken	133	9 000	3 000	20 073	-	-	32 206
Verpflichtungen gegenüber Kunden							
in Spar- und Anlageform	-	29 612	-	-	-	-	29 612
Sonstige Verpflichtungen gegenüber Kunden	180 938	-	2 000	-	-	-	182 938
Kassenobligationen	-	-	-	200	9 493	2 400	12 093
Total Fremdkapital	181 098	38 612	5 000	20 273	9 493	2 400	256 876
Vorjahr	93 139	14 802	3 283	15 850	280	-	127 354

3.13. AUSLEIHUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER BETEILIGUNGS- GESELLSCHAFTEN UND AUSLEIHUNGEN AN ORGANE

Am 31. Dezember 1999 und 1998 bestanden keine Ausleihungen und Verpflichtungen gegenüber Beteiligungsgesellschaften und keine Ausleihungen an Organe.

3.14. BILANZSTRUKTUR NACH SCHWEIZER UND AUSLÄNDISCHEM DOMIZIL DER KUNDSCHAFT (1999)

in tausend CHF

Aktiven	Schweiz	Ausland	Total
Flüssige Mittel	21 150	-	21 150
Forderungen gegenüber Banken	81 567	55 429	136 996
Forderungen gegenüber Kunden		41 644	60
076 101 720			
Hypothekarforderungen	44 710	5 355	50 065
Wertschriften-Handelsbestand	-	307	307
Finanzanlagen	2 003	22 777	24 780
Beteiligungen	180	119	299
Sachanlagen	4 039	-	4 039
Rechnungsabgrenzungen	526	187	713
Sonstige Aktiven	21 720	-	21 720
Total Aktiven	217 539	144 250	361 789

Passiven	Schweiz	Ausland	Total
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	27	-	27
Verpflichtungen gegenüber Banken	132	32 074	32 206
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	16 821	12 791	29 612
Andere Verpflichtungen gegenüber Kunden	39 686	143 252	182 938
Kassenobligationen	12 093	-	12 093
Rechnungsabgrenzungen	640	207	847
Sonstige Passiven	24 224	-	24 224
Wertberichtigungen und Rückstellungen	15 740	-	15 740
Aktienkapital	-	50 000	50 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	7 160	-	7 160
Gewinn des Geschäftsjahrs	6 942	-	6 942
Total Passiven	123 465	238 324	361 789

3.15. GLIEDERUNG DER AKTIVEN NACH LÄNDER UND LÄNDERGRUPPEN

in tausend CHF	1999	%	1998	%
OECD-Länder	113 381	31	82 692	43
Restliche westeuropäische Länder	380	0	495	0
Sonstige Länder	13 118	4	19 852	11
Total Ausland	126 879	35	103 039	54
Schweiz	234 910	65	88 170	46
Total Aktiven	361 789	100	191 209	100

3.16. BILANZSTRUKTUR NACH WÄHRUNGEN

in tausend CHF

Aktiven	CHF	USD	EURO	Diverse	Total
Flüssige Mittel	17 457	287	3 283	123	21 150
Forderungen gegenüber Banken	66 322	5 273	56 311	9 090	136 996
Forderungen gegenüber Kunden		46 870	16 719	31 485	6
646 101 720					
Hypothekarforderungen	50 065	-	-	-	50 065
Wertschriften-					
Handelsbestand	199	58	-	50	307
Finanzanlagen	13 623	158	10 999	-	24 780
Beteiligungen	180	-	-	119	299
Sachanlagen	4 039	-	-	-	4 039
Rechnungsabgrenzungen	527	17	164	5	713
Sonstige Aktiven	21 275	57	151	237	21 720
Total Aktiven	220 557	22 569	102 393	16 270	361 789
Termindevisen	12 781	61 409	111 220	82 126	267 536
Position "long"	233 338	83 978	213 613	98 396	629 325
Position "long" Vorjahr	134 552	62 047	134 600	59 962	391 161
Passiven	CHF	USD	EURO	Diverse	Total
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	27	-	-	-	27
Verpflichtungen gegenüber Banken	18 004	10 992	-	3 210	32 206
Verpflichtungen gegenüber Kunden in					
Spar- und Anlageform	28 192	-	-	1 420	29 612
Andere Verpflichtungen gegenüber Kunden	61 032	13 961	99 476	8 469	182 938
Kassenobligationen	12 093	-	-	-	12 093
Rechnungsabgrenzungen	803	4	-	40	847
Sonstige Passiven	24 039	49	13	123	24 224
Wertberichtigungen und Rückstellungen	15 740	-	-	-	15 740
Aktienkapital	50 000	-	-	-	50 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	7 160	-	-	-	7 160
Gewinn des Geschäftsjahres	6 942	-	-	-	6 942
Total Passiven	224 032	25 006	99 489	13 262	361 789
Termindevisen	7 185	56 579	113 455	89 689	266 908
Position "short"	231 217	81 585	212 944	102 951	628 697
Position "short" Vorjahr	144 586	60 515	128 406	57 474	390 981
Nettoposition long (short)	2 121	2 393	669	-4 555	628
Nettoposition long (short) Vorjahr	-10 034	1 532	6 194	2 488	180

4. INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

4.1. GLIEDERUNG DER EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

in tausend CHF	1999	1998	Veränderung
Garantieleistungen und ähnliche Instrumente	32 623	14 857	17 766
Total Eventualverpflichtungen	32 623	14 857	17 766

4.2. GLIEDERUNG DER TREUHANDGESCHÄFTE

in tausend CHF	1999	1998	Veränderung
Treuhandinvestitionen bei Dritten	307 219	288 245	18 974
Treuhandinvestitionen bei Banken der Gruppe	0	2 519	-2 519
Total Treuhandgeschäfte	307 219	290 764	16 455

4.3. OFFENE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

in tausend CHF	Positive Wiederbeschaf- fungswerte	Negative Wiederbeschaf- fungswerte	Kontrakt- volumen
Zinssatzinstrumente			
Swap	275	-	9 000
Devisen			
Terminverträge	5 179	4 683	267 536
Optionen (OTC)	10 590	10 590	260 978
Beteiligungspapiere / Indizes			
Börsenfähige Optionen	4 104	4 104	118 535
Diverses	-	-	35 990
Total Berichtsjahr	20 148	19 377	692 039
Vorjahr	11 648	11 469	502 106

Unter dem Posten "Diverses" sind dem Buchhaltungsgrundsatz des Valutatages gemäss die zum 31. Dezember 1999 abgeschlossenen Transaktionen aufgeführt, die jedoch erst im Jahr 2000 zu begleichen sind.

ZUSÄTZLICHE ERLÄUTERUNGEN

Die Geschäfte werden vor allem im Auftrag der Kunden durchgeführt; für die Geschäfte auf eigene Rechnung wurden Limiten festgelegt. Ihre Bewertung erfolgt, indem angenommen wird, die offenen Verträge müssten zu den bestehenden Marktbedingungen neu ausgehandelt werden. Der positive Wiederbeschaffungswert zeigt daher die potentiellen Kosten an, die entstehen würden, wenn alle Vertragspartner zum Abschluss der offenen Verträge ausfallen würden. Die effektiven Risiken sind jedoch als erheblich beschränkter zu betrachten, da die Geschäfte mit erstklassigen Vertragspartnern abgeschlossen werden. Die durchschnittliche Laufzeit der offenen Verträge liegt weit unter einem Jahr. Im Falle der börsenfähigen Optionen wird die Durchführung der offenen Verträge von der Clearingstelle garantiert, bei der auch eine entsprechende Deckung der Margen hinterlegt wird. Im Laufe des Jahres wurde ein Zinssatzwap-Vertrag mit einer Laufzeit von zehn Jahren eröffnet, um eine anvertraute Handelsposition zu decken.

5. ANGABEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

5.1. REFINANZIERUNGSERTRAG DES POSTENS

ZINS- UND DISKONTERTRAG

Die Banca Popolare di Sondrio (Suisse) SA hat diese Buchungsmethode nicht gewählt.

5.2. UNTERTEILUNG DES ERFOLGES AUS DEM HANDELSGESCHÄFT

in tausend CHF	1999	1998	Veränderung
Devisen- und Währungsgeschäfte	4 846	3 976	870
Optionshandel	390	638	-248
Wertschriftenhandel	50	227	-177
Total des Handelserfolges	5 286	4 841	445

5.3. GLIEDERUNG DES PERSONALAUFWANDS

in tausend CHF	1999	1998	Veränderung
Saläre und Honorare	6 406	3 695	2 711
Sozialleistungen	1 248	676	572
Sonstiger Personalaufwand	211	139	72
Total Personalaufwand	7 865	4 510	3 355

5.4. GLIEDERUNG DES SONSTIGEN BETRIEBLICHEN AUFWANDS

in tausend CHF	1999	1998	Veränderung
Raumaufwand	1 551	838	713
Aufwand für EDV	1 392	279	1 113
Aufwand für Maschinen, Einrichtungen, Fuhrpark und sonstige Ausstattungen	1 083	670	413
Sonstiger Geschäftsaufwand	2 738	1 351	1 387
Total sonstiger betrieblicher Aufwand	6 764	3 138	3 626

5.5. WEITERE ANGABEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

Die Erfolgsrechnung des Berichtsjahrs weist keine bedeutenden Verluste oder ausserordentlichen Erträge auf.

“ “ “ “ “ “ “

Banca Popolare di Sondrio (SUISSE)

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Banca Popolare di Sondrio (Suisse) AG, Lugano

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang) der Banca Popolare di Sondrio (Suisse) AG, Lugano, für das am 31. Dezember 1999 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

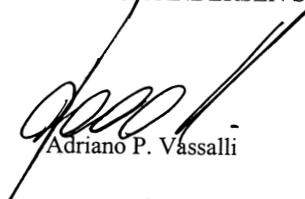
Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes Gesetz und Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

ARTHUR ANDERSEN SA



Adriano P. Vassalli



Piero Gasparini

(Verantwortliche Revisoren)

Lugano, 31. Januar 2000

“ “ “ “ “ “ “

Banca Popolare di Sondrio (SUISSE)

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

DIENSTLEISTUNGEN

KONTOKORRENTE

DEPOSITENKONTI UND -HEFTE

FESTGELD- UND TREUHANDANLAGEN

KASSEN Obligationen

GELDWECHSEL

ZAHLUNGSVERKEHR

ANLAGEBERATUNG

VERMÖGENSVERWALTUNG

WERTSCHRIFTENAUFBEWAHRUNG

DEISENHANDEL

EDELMETALLHANDEL

TREASURY

KOMMERZKREDITE

HYPOTHEKARKREDITE

LOMBARDKREDITE

GARANTIEN

POPSO(SUISSE) INVESTMENT
FUND SICAV ANLAGEFONDS

VERSICHERUNGSPRODUKTE
HELVETIA PATRIA

TREUHANDBERATUNG IN ZUSAMMENARBEIT
MIT SOFIPO FIDUCIAIRE SA

“ “ “ “ “ “ “

Banca Popolare di Sondrio (SUISSE)

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “

“ “ “ “ “ “ “